

Jahresbericht 2020

Das abgelaufene Jahr wurde geprägt durch den Ausbruch der Corona-Pandemie, die auch das Angebot der GemeindeAkademie erheblich eingeschränkt hat. Bis zum ersten Lockdown im März 2020 konnten wir 19 Veranstaltungen durchführen, danach ruhte der Betrieb bis Mitte August. Von Mitte August bis Anfang November, dem Beginn des 2. Teil-Lockdowns, folgten weitere 15 Veranstaltungen: Vorträge zu aktuellen gesellschafts- und weltpolitischen Themen, zu ethischen, interreligiösen und theologischen Fragestellungen, ferner Workshops, Seminare, Ausstellungen, Literatur- und Meditationsangebote. Insgesamt konnten wir 1100 Besucherinnen und Besucher begrüßen (1600 weniger als 2019), dazu kommen jene, die an den regelmäßigen Angeboten teilnehmen.

Seit August folgten die Veranstaltungen einem strengen Hygiene-Konzept; um den geltenden Abstandsregelungen zu entsprechen, wurde die Zahl der Teilnehmenden im Gemeindehaus auf max. 42 beschränkt. Manche der ausgefallenen Vorträge und Diskussionsrunden wurden ins 2. Halbjahr, andere ins Jahr 2021 verschoben, darunter ein Abend zur Krise der Demokratie.

Im Frühjahr, als Präsenzveranstaltungen nicht möglich waren, haben wir mit digitalen Formaten experimentiert. Die Kunsthistorikerin Dr. Karen Michels hat in einem zehnminütigen Video über das Kruzifix in der Blankeneser Kirche gesprochen (mittlerweile 339 Klicks). Im Sommer haben wir ein Gespräch mit der Kieler Theologie-Professorin Dr. Uta Pohl-Patalong zum Thema „Zukunft der Kirche – Kirche der Zukunft“ aufgezeichnet (529 Klicks). Zudem wurde gemeinsam mit dem Kirchenmusiker Eberhard Hasenfratz das Video-Format „Klang-Gedanken“ entwickelt. Dabei antwortet eine Lesung – von literarischen oder religionsphilosophischen Texten – auf einen musikalischen Impuls. Derzeit gibt es Überlegungen, Vorträge digital über Zoom anzubieten. Leitgedanke der Akademie bleibt jedoch, Räume für die persönliche Begegnung und den Austausch vor Ort zu schaffen.

Seit Jahren eng und fruchtbar sind die Kooperationen mit der Initiative Weltethos sowie mit dem „Runden Tisch Blankenese – Hilfe für Geflüchtete“. Bei gemeinsamen Veranstaltungen haben wir uns aus vielfältiger Perspektive mit Themen beschäftigt, die derzeit den allgemeinen politischen Diskurs bestimmen. Ein Referent von ProAsyl etwa beleuchtete die Situation von Flüchtlingen an den Grenzen zu Europa und die Frage, wie es dabei um die Einhaltung der Menschenrechte bestellt ist. Ähnlich prekär stellt sich die Lage in den von Israelis besetzten palästinensischen Gebieten dar, Augenzeugen berichteten von ihrem Einsatz als Beobachter der Menschenrechte an den Konfliktlinien. Mehrfach schauten wir auf unseren Nachbarkontinent Afrika. Wie sollte eine konsequente, langfristige deutsche Afrika-Politik aussehen? Wo zeigt Entwicklungshilfe, die zur Selbsthilfe befähigt, bereits positive Ergebnisse?

Drängendes und seit Jahren von der GemeindeAkademie aufgegriffenes Thema ist der menschengemachte Klimawandel. Drei Vorträge waren dazu diesmal im Programm: Der Naturforscher Alexander v. Humboldt wurde als Vordenker der modernen Umweltbewegung vorgestellt; der Philosoph Harald Lemke forderte eine globale Ernährungswende, um unseren Planeten nachhaltiger zu gestalten; und der Segler Dr. Peter Kaupke berichtete – ganz anschaulich – von einer Expedition in die Arktis und seine Einblicke in ein von Menschen bedrohtes Paradies.

Manche der eingespielten Kooperationen mit außerkirchlichen Institutionen fielen der Corona-Krise zum Opfer. So war anlässlich der Europawoche im Mai, an deren Programm sich die Akademie als Mitglied der Europäischen Bewegung Hamburg seit 2014 regelmäßig beteiligt, die Vorführung eines britischen Sozialdramas im Blankeneser Kino geplant. Doch weder herrschte Spielbetrieb im Kino, noch fand die Europawoche in Gänze statt. Der Film „Ich, Daniel Blake“ des englischen Regisseurs Ken Loach konnte schließlich Anfang September gezeigt werden.

Gerade das Medium Film gibt auf eindruckliche Weise Einblick in fremde Lebenswelten. Deshalb freuen wir uns sehr über die kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem örtlichen Kino und werden sie in 2021 gern fortsetzen. Andere Kooperationsprojekte mit Partnern vor Ort, darunter die Führungsakademie der Bundeswehr und das Zukunftsforum Blankenese, konnten im 2. Halbjahr nachgeholt werden.

Große Resonanz fanden bei einem sehr vielschichtig zusammengesetzten Publikum Veranstaltungen zu kulturellen oder kulturhistorischen Themen, etwa ein Vortrag zur „Geheimsprache der Kunst“ oder die musikalische Lesung zu Katharina Hagenas jüngstem Roman „Mein Spiekeroog“.

Eine Bereicherung des Gemeindelebens und aus dem Akademie-Programm nicht mehr wegzudenken sind die gemeinsamen Vorhaben mit „Kirche und Kunst“. Das Jahr startete mit einer Ausstellung zum 150. Geburtstag des Bildhauers Ernst Barlach in der Blankeneser Kirche, eine Kooperation mit der Ernst Barlach Gesellschaft Wedel. Unter dem Leitgedanken „Zwischen Himmel und Erde“ verwandelten vier große Bronzen den Kirchenraum, darunter eine Kopie des „Güstrower Engels“. Die Barlach-Schau wurde von mehreren Vorträgen und einem Filmabend begleitet.

Zur Passionszeit war eine zur Kontemplation anregende Installation aus Fundholzskulpturen, Wolle und Sand von Lore Galitz im rechten Kirchenschiff zu sehen. Die Münchner Künstlerin versteht sich als Brückenbauerin zwischen Kunst und Spiritualität. Im Spätsommer folgten großformatige Farbstiftzeichnungen des früheren Altonaer Stadtplaners Hans-Werner Seyboth – im Mittelpunkt: die Elbe. Eher surrealistisch anmutende Papierarbeiten der Hamburger Malerin Almut E. Broër prägten

im Oktober und November das Gemeindehaus. Die Ausstellungen und begleitende Veranstaltungen sind zumeist sehr gut besucht, ziehen auch Menschen außerhalb der Elbvororte an und machen sie auf das Angebot der Akademie aufmerksam.

Wichtig sind uns die Kooperationen mit kirchennahen Vereinen wie Hospiz, Diakonieverein Vormundschaften und Betreuungen sowie der Inklusionsinitiative „du!mittendrin“. Sie haben das Programm um diakonische Inhalte ergänzt und bieten uns Gelegenheit, die vielen in diesem Bereich ehrenamtlich Engagierten fortzubilden. Ferner möchten wir Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen Rüstzeug für den Alltag an die Hand geben. Angeboten wurden u.a. ein Workshop „Letzte Hilfe“ zur Begleitung Sterbender sowie ein Vortrag über Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung und ein Gespräch zur theologisch wie auch ethisch vielschichtigen Frage „Wie weiterleben mit Schuld und Verletzung?“.

Gut angenommen werden seit Jahren das monatliche Literaturcafé (das coronabedingt nicht regelmäßig stattfinden konnte), die Angebote der Meditationsgruppe, darunter ein Einkehrtag zur Lebenskraft von Ritualen, sowie zur gelebten Spiritualität.

Durch gemeinsame Projekte mit Zukunftsforum Blankenese, dem Förderkreis Historisches Blankenese und den hiesigen Schulen versuchen wir, unsere Präsenz im Ort weiter zu festigen und uns am Diskurs von Themen mit lokaler und lokalgeschichtlicher Bedeutung zu beteiligen.

Die Kontakte zur Evangelischen Akademie der Nordkirche sind nach wie vor eng und gut; wir nehmen regelmäßig an deren Netzwerktreffen teil, haben Kooperationsveranstaltungen im Programm und beteiligen uns an den jährlichen Akademietagen. Zudem gibt es eine neue Initiative von Dr. Martin Vetter, Propst im Kirchenkreis HH-Ost, gemeinsam mit Vertretern der Hauptkirchen, der Akademie der Nordkirche sowie Vertreterinnen der drei Hamburger GemeindeAkademien (Nikolai-Kolleg, Alstertal, Blankenese) über die Zukunft kirchlicher Bildungsarbeit in Hamburg zu beraten. Auftakt war im November, fortgesetzt werden die Gespräche im 1. Quartal 2021.

Susanne Opatz, Blankenese, Dezember 2021